

# JAHRESBERICHT WOHNHEIME IM SEEFELD

## WOHNHEIME IM SEEFELD

Mainaustrasse 58  
8008 Zürich  
Tel 044 421 30 60  
Fax 044 421 30 70  
wohnheime@im-seefeld.ch  
www.im-seefeld.ch

PC 80 - 57117 - 3



# INHALT

Vorwort des Präsidenten	2
Das Wohnheim Mainaustrasse im Aufbau	4
Leistungsbericht	12
Trägerschaft	20
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	21
Bilanz	25
Betriebsrechnung	26
Geldflussrechnung	28
Revisionsbericht	29
Spenden	30
Impressum	32

# VORWORT DES PRÄSIDENTEN

«Die Wohnheime seien ein gut geführter Betrieb. Unser Ruf sei einwandfrei.» – So oder ähnlich könnte ich all die Komplimente und Rückmeldungen zusammenfassen, die ich im Laufe meines ersten Amtsjahres als Präsident zu hören bekam. Dass Menschen von ausserhalb die Arbeit in unseren Wohnheimen in diesem Ausmass positiv wahrnehmen, betrachte ich nicht als Selbstverständlichkeit. Aus meiner Tätigkeit als Unternehmensberater ist mir bewusst, dass dies jeden Tag neu erarbeitet werden muss. Und dafür möchte ich allen Mitarbeitenden der Wohnheime im Seefeld ganz herzlich danken. Sie vollbringen jeden Tag Höchstleistungen und unterstützen dabei das ständige Bestreben der Heimleitung. Es ist für uns Vorstandsmitglieder immer wieder bereichernd, bestätigt zu erhalten, dass wir alle gemeinsam auf dem richtigen Wege sind.

Die jüngste Wohneinheit, das Wohnheim an der Mainaustrasse, wird in Bälde vollbelegt zu sein. Auch hier sind die vielen administrativen Entscheide, das Einstellen von Mitarbeitenden und organisatorischen Probleme mit grosser Umsicht gemeistert worden. Der seit langem praktizierte offene Umgang mit allen Anspruchsgruppen in unserem Umfeld, hat sich auch da immer wieder bewährt. Besonders stolz dürfen wir alle auf den Umstand sein, dass sowohl der Bund, wie auch der Kanton und die Stadt die vorgelegten Abrechnungen sofort genehmigt haben und uns zu diesem Projekt gratuliert haben.

Frau Elsbeth Schmidt gibt nach 20 Jahren ihre Vorstandstätigkeit auf. Wir sind alle sehr dankbar dafür, dass sie ihre Erfahrungen als Geschäftsführerin der Pro Infirmis bei uns einbringen konnte und in diesen langen Jahren tatkräftig mitgedacht

und mitgearbeitet hat. Herzlichen Dank und alles Gute für die «Heim-freie» Zukunft.

Unsere Dienstleistungen am Menschen zeichnen sich durch Professionalität und menschliche Wärme aus. Wir fühlen uns für das körperliche und emotionale Wohlergehen unserer Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich. Und dies wollen wir auch im neuen Vereinsjahr in den Vordergrund stellen.

Rolf Maag, Präsident



# DAS WOHNHEIM MAINAUSRASSE IM AUFBAU

## Herausforderungen

Aller Anfang ist schwer und das gilt auch für die Inbetriebnahme eines neuen Wohnheims. Wohl brachten die Mitarbeitenden, die mit dem Aufbau des neuen Wohnheims betraut waren, all ihr Wissen und Können ein, den Betrieb möglichst genau im Voraus zu planen. Die Bewährung von auf dem Papier entworfenen Ideen, Konzepten und Abläufen zeigt sich aber erst im Alltag, der sich bei der Betriebsaufnahme häufig als unberechenbar erwies. Trotz vorausschauender Planung waren zu Beginn alle Beteiligten, seien es das Architektenteam oder die Bauleitung, seien es die Handwerker oder die Mitarbeitenden des Wohnheims, äusserst gefordert. Jeder war mit den besonderen Herausforderungen seines jeweiligen Aufgabengebiets konfrontiert, oftmals kam man einander in die Quere und manchmal lagen die Nerven einfach blank.



## Bauarbeiten

Beim Zügeln und beim Einzug der ersten Bewohnerinnen und Bewohner im April 2010 war das Haus noch nicht fertig! Handwerker gingen ein und aus. An allen Ecken in und ausserhalb des Wohnheims wurde geräuschvoll gewerkt. Mit schwerem Gerät gestalteten Arbeiter den Umgebungsbereich des Wohnheims. Über Holzbretter, die nicht gerade rollstuhlgängig ausgelegt waren, erreichte man den Eingangsbereich des Hauses. Innen traf man auf unterschiedlichste Haustechniker, die mit allen möglichen Tests oder letzten Arbeiten die verschiedenen Anlagen zum Funktionieren brachten. Einmal ging das Alarmhorn der Brandmeldeanlage los, worauf das Gebläse der Überdruckanlage mit Dröhnen den vermeintlichen Rauch aus dem Treppenhaus hinauf und hinaus ins Freie vertrieb. Orchestriert wurde dieser Vorgang durch das laute Knallen oder Ächzen schliessender Brandschutztüren. Derweil erklärte ein Techniker die hochmoderne und äusserst komplizierte Telefonanlage den zukünftigen Nutzern und der Maler strich Wände, die von anderen immer wieder neu verschmutzt wurden. Wirklich, solche Bedingungen herrschten nicht nur an einem einzelnen Tag, dieser Zustand zog sich mit wechselnden Akteuren über Wochen hin. An ein ruhiges Vorbereiten und Schaffen des Wohnheimbetriebs für die bereits darin wohnenden Bewohnerinnen und Bewohner war nicht zu denken!



### Infrastruktur

Das Wohnheim bewährt sich jetzt im Alltag des Betreuens und Arbeitens. Es wurde vom Architektenteam klug geplant und das vom Bund und Kanton vorgeschriebene Raumprogramm für 18 Wohnplätze konnte auf engem Bauland verwirklicht werden.

Die Wohnräume verteilen sich über drei Stockwerke. Auf jedem Wohngeschoss befinden sich sechs Zimmer, eine Wohnküche und ein Wohnraum. Tagtäglich wird hier das Gemeinschaftsleben gepflegt, wie es auch in einer Familie stattfindet.

Neben den Wohnungen liegen die Ateliers. Sie dienen der Beschäftigung von schwerbehinderten Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht die Möglichkeit haben, ausserhalb des Hauses einer Arbeit nachzugehen. Werken, Basteln, Malen, Haushaltsarbeiten, Kochen und Backen, Gymnastik und Bewegungstherapien sind Beispiele für Aktivitäten, die den Bewohnerinnen und Bewohner im Tagesablauf angeboten werden. Im mittleren Wohngeschoss liegt das Dienstzimmer für den Nachtbereitschaftsdienst. Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner wird rund um die Uhr gewährleistet.

Die Betriebsküche im Dachgeschoss mit Ausblick auf Stadt und Zürichberg bietet wohl den schönsten Arbeitsplatz des Wohnheims. Dort befindet sich auch der Speise- und Gemeinschaftssaal des



Wohnheims. Es ist ein heller und stimmungsvoller Raum, in dem sich Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Gäste gerne von den wunderbaren Menüs des Kochs verwöhnen lassen.

Im Eingangsgeschoss liegen die Betriebsräume der Hauswirtschaft, hier waschen und bügeln die Betriebsangestellten die Kleider der Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die Textilien des Wohnheims. Ebenfalls sind in diesem Geschoss die Büroräumlichkeiten für die Betreuung, die Administration, Buchhaltung und Leitung der Gesamteinstitution untergebracht.



### Eine neue Umgebung des Arbeitens und Wohnens

Verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Berufs- und Persönlichkeitsprofilen fanden sich zusammen in diesem Haus mit einer noch unbekannten Infrastruktur. Sowohl für die langjährigen und neuangestellten Mitarbeitenden als auch für die Bewohnerinnen und Bewohner begann eine Zeit des Kennenlernens und Lernens. All die Menschen mussten sich in einer neuen Umgebung zusammenfinden und die vielen unbekannteten Einrichtungsgegenstände, Apparate und Räumlichkeiten

boten stets Anlass für viele Fragestellungen. «Wie geht denn das schon wieder? Kannst du mir schnell dies oder jenes zeigen? Wo ist denn die Gebrauchsanweisung? Das oder jenes funktioniert nicht, wer kann mir helfen?» waren häufig gehörte Fragen in der Anfangszeit des Wohnheims Mainausrasse. Schnelle Lösungen für auftretende Probleme, deren Umgang noch nicht eingeübt war, standen nicht bereit und anfangs kämpften alle mit Schwierigkeiten in ihrem Arbeitsbereich. Die Hauswirtschaftsleitung führte die neuen behinderten Betriebsangestellten in ihre Tätigkeit ein und zusammen bemühten sie sich, ein Haus im Bau und Aufbau in Ordnung und Sauberkeit zu halten. Wahrlich eine Sisyphusarbeit! Ein Meer von Zahlen beschäftigte die Buchhalterin: Die Bauabrechnung muss-

te noch vor Ende Jahr 2010 zuhanden von Bund und Kanton vorliegen; auch war die Höhe der zukünftigen Betriebsbeiträge in Zusammenarbeit mit dem Kanton zu berechnen und mit dem dritten Wohnheim warteten zusätzliche Debitoren und Kreditoren auf deren Bearbeitung. Die Leitung und Administration bildete das Nervenzentrum in einer aufregenden Zeit des Beginns: Hier gingen Informationen ein und aus, unzählige Fragen wollten auf einmal beantwortet oder Aufgaben sofort ausgeführt werden. Besonders gefordert waren die Mitarbeitenden in der Betreuung: Sie kannten die meisten Bewohnerinnen und Bewohner nur aus den Aufnahmedossiers. Ihre Fachlichkeit wurde im Umgang mit auftretenden und unbekannteten Schwierigkeiten der ihnen anvertrauten Menschen mit Behinderungen immer wieder geprüft.



### Die Bewohnerinnen und Bewohner

Das Wohnheim Mainausrasse nimmt auch Menschen mit schweren geistigen und mehrfachen Behinderungen auf. Inzwischen leben im Wohnheim Bewohnerinnen und Bewohner mit ganz unterschiedlichen Behinderungsbildern. Jeder hier wohnende Mensch ist einzigartig und braucht die ihm angepasste Unterstützung und Begleitung. Einer ist geistig- und körperbehindert und braucht Hilfestellungen in allen Lebensverrichtungen, ein anderer mag impulsives und schwieriges Verhalten zeigen und fordert klare betreuende Strukturen und wieder ein anderer zelebriert eine Lebensform der Langsamkeit, die organisatorische Festlegungen wieder in Frage stellen. Bei all diesen individuellen Unterschieden, die respektiert sein wollen, ist es wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in kleinen Gruppen betreut werden, damit das Zusammenwohnen und -arbeiten gewährleistet werden kann. Notwendig



ist auch ein geregelter Tagesablauf mit abwechslungsreichen Aktivitäten von morgens bis abends. Jetzt nach Ablauf des ersten Betriebsjahrs haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner mehrheitlich gut in ihr neues Lebensumfeld eingelebt: Eine bewundernswerte Leistung!

### Ausblick

Jemand erwähnte einmal, dass es etwa zwei Jahre dauert, bis ein Unternehmen wirklich reibungslos funktioniert. Jetzt nach einem Betriebsjahr wird spürbar, dass das Wohnheim Mainausrasse auf guten Wegen ist. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich an ihr neues Zuhause gewöhnt, das Personal hat sich zu kooperierenden Gruppen formiert und betriebliche Strukturen und Abläufe klären sich zusehends. Heute können neue Mitarbeitende bereits auf die Erfahrungen eines Teams zurückgreifen, welches das Wohnheim seit seiner Eröffnung im April 2010 tatkräftig mitgestaltet hat. Vieles muss immer noch angepackt werden, weiterhin gibt es offene Fragen, die zu bearbeiten sind, und einige Strukturen und Prozesse sind zu verbessern. Tatkraft, Engagement, Kreativität und Freude der Mitarbeitenden bei der Entwicklung eines Betriebes sind weiterhin wichtig!



## 1. Zweck des Vereins

Unter dem Namen «Verein Wohnheime im Seefeld» besteht seit dem 14. Dezember 1966 ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ZGB mit Sitz in Zürich 8. Der Verein bezweckt die Führung von Wohnheimen, in denen Menschen mit geistiger Behinderung ein Zuhause finden, das ihnen Betreuung und Beschäftigung sowie Unterkunft und Verpflegung bietet. Zudem stellt er in den Wohnheimen Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung.

## 2. Angebote

Der Verein führte im Jahr 2010 drei Wohnheime mit insgesamt 61 Plätzen. Das Wohnheim Kreuzstrasse bietet Wohn- und Lebensraum für 27 Menschen mit geistiger Behinderung, die auswärts an geschützten Arbeitsplätzen erwerbstätig sind. Das Wohnheim Ottenweg zählt 16 Betreuungsplätze und richtet sich an Menschen, die aufgrund ihres Behinderungsgrades oder Alters besondere Betreuung und Pflege brauchen. Das Wohnheim Mainaustrasse hat seinen Betrieb im April 2010 aufgenommen und stellt 18 Wohn- und Beschäftigungsplätze für Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung zur Verfügung. Im Bereich «Hauswirtschaft und Küche» bieten die drei Wohnheime insgesamt 12 geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung.

## 3. Organe

### > Mitgliederversammlung

An der jährlichen Versammlung nehmen die Vereinsmitglieder den Jahres- und Leistungsbericht sowie die Jahresrechnung ab. Die Versammlung erteilt den Organen Décharge und wählt für eine Amtsdauer von 2 Jahren den Vorstand, den Präsidenten und die Kontrollstelle. Sie setzt den Mitgliederbeitrag fest, der zurzeit Fr. 30.– für Einzelmitglieder beträgt. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand im Jahr 2010 am 5. Mai statt.

### > Vorstand

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und besteht aus fünf bis neun Mitgliedern, denen einzelne Ressorts zugeteilt sind. Die Gesamterneuerungswahl des Vorstands erfolgte an der Mitgliederversammlung vom 13. Mai 2009. Im Geschäftsjahr 2010 waren acht Mitglieder für die Vereinsgeschäfte zuständig.

Olav Brunner übergab nach vierzehnjähriger Vorstandstätigkeit das Vereinspräsidium an Rolf Maag. Vierzehn Jahre war auch Susi Bühler als Aktuarin für den Verein tätig. Beide Persönlichkeiten engagierten sich auch in den Bau- und Finanzkommissionen der Wohnheime Ottenweg und Mainaustrasse und haben die Entwicklung der Wohnheime im Seefeld entscheidend mitgeprägt.

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu fünf Vorstandssitzungen zusammen. Die sich

wiederholenden Traktanden waren Personal, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Finanzcontrolling (Rechnungsabschlüsse, Budgets und Investitionen). Der Abschluss der Bauarbeiten und die Inbetriebnahme des Wohnheims für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung an der Mainaustrasse 58 waren zentrale Themen in den Sitzungen.

### > Geschäftsleitung

Für die Geschäftsführung ist seit 1994 Reto Steffen verantwortlich; Stellvertreter ist seit 2004 Pirmin Müller (Leiter Wohnen).

## 4. Leistungsfähigkeit der Institution

### > Betrieb

Der Betrieb der beiden Wohnheime erfolgte ganzjährig und Begleitung, Unterstützung sowie Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner waren rund um die Uhr gewährleistet.



## Kennzahlen 2010

	Wohnheim Kreuzstrasse	Wohnheim Ottenweg	Wohnheim Mainaustr.	Alle
<b>Wohnheimplätze</b>				
Anzahl Plätze	27	16	18	61
Belegung per 31.12.10	26	16	11	53
Austritte	5	1	1	7
Eintritte	5	1	11	17
<b>Tagesstruktur<sup>1</sup></b>				
Extern erwerbstätige BewohnerInnen (70-100%)	20	4	2	26
Halbtagesstruktur (Externes Arbeitspensum 40-69%)	5	4	1	10
Ganztagesstruktur im Wohnheim	1	8	8	17
Pflege	0	1	0	1
<b>BewohnerInnen</b>				
Durchschnittsalter per 31.12.10	46.6	63.2	41.3	50.5
Jüngste/r Bewohner/in	19 Jahre	34 Jahre	18 Jahre	18 Jahre
Älteste/r Bewohner/in	69 Jahre	82 Jahre	69 Jahre	82 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer <sup>2</sup>	13.4 Jahre	31.3 Jahre	7.6 Jahre	17.6 Jahre
<b>Geschützte Arbeitsplätze</b>				
Anzahl geschützte Arbeitsplätze	5	4	3	12
Geschützte Arbeitsplätze in Stellen per 31.12.10 (Vollzeitäquivalente)	4.2	3.1	2.7	10
Austritte	2	1	1	4
Eintritte	2	1	4	8
<b>Essensgäste<sup>3</sup></b>				
Anzahl Essen im Jahr 2010	166	212	0	378

1 Teilzeit Arbeitende und Nicht-Erwerbstätige haben in der Freizeit die Möglichkeit, die Tagesstrukturangebote der Wohnheime zu nutzen.

2 Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime haben die Möglichkeit, intern in ein anderes Wohnheim überzutreten. Die Aufenthaltsdauer in einem Wohnheim bezieht sich auf den Aufenthalt in der Gesamteinstitution. Im Wohnheim Mainaustrasse leben z. B. auch Bewohnerinnen und Bewohner, die aus dem Wohnheim Kreuzstrasse übertraten.

3 Die Wohnheime bieten die Möglichkeit zur Verpflegung externer Gäste mit geistiger Behinderung.

## &gt; Personal

Stellen per 31.12.2010

	Anzahl Mitarbeiter/innen	Vollzeit- äquivalente	Austritte	Eintritte
Leitung, Administration	3	2.3	0	0
Hauswirtschaft u. Küche	6	5.1	2	4
Betreuung Kreuzstrasse	10	7.8	1	0
Betreuung Ottenweg	13	9.3	4	5
Betreuung Mainaustrasse	11	8.4	1	12
Beschäftigung und Aktivierung	8	3.2	1	3
Lernende Fachfrau Betreuung	2	2	0	0
Nachtbereitschaftsdienste	12	4.8	3	6
Praktikantinnen	2	1.8	1	2
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>44.7</b>	<b>13</b>	<b>32</b>

Die Eröffnung des Wohnheims Mainaustrasse bewirkte grosse personelle Veränderungen. Vor allem das Wohnheim Ottenweg war mit dem Wechsel von drei Mitarbeitenden ins Wohnheim Mainaustrasse und einem ordentlichen Austritt davon besonders beansprucht. Die Rekrutierung und schnelle Einarbeitung von insgesamt 19 neuen Mitarbeitenden in den Wohnheimen Ottenweg und Mainaustrasse stellte grosse Anforderungen an die Teams beider Häuser.

Im Wohnheim Mainaustrasse konnte die Einarbeitung der Mitarbeitenden nicht immer den gewohnten Standards entsprechen, da neben der Aufnahme von Bewohnerinnen und Bewohnern noch viel Aufbauarbeit geleistet werden musste. Neue Mitarbeitende fanden ein Team vor, das sich in einem Prozess der Entwicklung befand und sich nicht auf langfristige Erfahrungen stützen konnte.

Auch im Jahr 2010 unterstützten die Wohnheime die kontinuierliche Weiterbildung des Personals einerseits durch ein internes Weiterbildungsangebot und andererseits durch die finanzielle Beteiligung an persönlichen Weiterbildungskursen. Die Möglichkeit zu externer Weiterbildung wurde vom Personal rege benutzt. Über das Projekt Mainaustrasse und die mit der Eröffnung verbundenen organisatorischen Änderungen wurden die Mitarbeitenden im März informiert.

Die Wohnheime im Seefeld bieten im Bereich «Hauswirtschaft und Küche» geschützte Arbeitsplätze an. Mit der Eröffnung des Wohnheims Mainastrasse wurde deren Anzahl um 4 Arbeitsplätze auf 12 aufgestockt. Unter Anleitung von drei Hauswirtschaftsleiterinnen sind die Betriebsangestellten für die Reinigung der Räumlichkeiten und die Textilpflege zuständig. Zudem unterstützen sie die Küchenverantwortlichen bei der Zubereitung der Menüs.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohnheime für ihr Engagement beim Gestalten und Mitragen der grossen Veränderungen in den Wohnheimen im Seefeld gedankt!

### > Betriebsbewilligung und Leistungsverträge

Auflagen an Betrieb und Betreuung stellt in zunehmendem Masse das Sozialamt des Kantons Zürich, das seit 2008 im Rahmen der Umsetzung des NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) für die Finanzierung der Behinderteninstitutionen zuständig ist. Als Folge der zunehmenden Lenkung der Institutionen durch das kantonale Sozialamt musste bis Mitte Juni ein Gesuch um Betriebsbewilligung mit einem umfangreichen Dossier eingereicht werden. Zudem wurde im September ein erstes Mal das sogenannte IBB-Rating durchgeführt, bei dem der individuelle Betreuungsbedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner ermittelt werden soll. Dieses Rating wird regelmässig erfolgen und in Zukunft soll sich die Finanzierung auch am individuellen Betreuungsaufwand ausrichten. Im Rahmen der Einführung der Kostenrechnung hat das Sozialamt im Dezember mit den Wohnheimen drei Leistungsverträge rückwirkend für das Jahr 2010 und das Jahr 2011 abge-

schlossen. Die Leistungsverträge betreffen die Bereiche 1. Wohnen mit Beschäftigung der Wohnheime Kreuzstrasse und Ottenweg, 2. Wohnen mit Beschäftigung des Wohnheims Mainastrasse und 3. Werkstätte für die geschützten Arbeitsplätze in Küche und Hauswirtschaft aller drei Wohnheime.

### > Ferien-, Freizeit- und Tagesstrukturangebote

Abwechslungsreiche Aktivitäten im Tagesablauf, während der Freizeit und in den Ferien sollen die Bewohnerinnen und Bewohner zu einer aktiven und teilnehmenden Lebensgestaltung motivieren.

In allen Häusern bieten die Wohnheime denjenigen Bewohnerinnen und Bewohnern, die aufgrund ihrer Behinderung, ihres Gesundheitszustandes oder infolge Pensionierung nicht auswärts arbeiten können unterschiedliche Beschäftigungsinhalte im Tagesablauf an. Diese Aktivitäten sind je nach Alter oder Behinderungsbild und -grad obligatorisch oder fakultativ, stärker oder freier strukturiert.

Abends und an Wochenenden werden in al-

len Häusern Freizeitprogramme angeboten. Selbständige Bewohnerinnen und Bewohner stellen vielfach selber das Programm zusammen oder gehen autonom in den Ausgang. Die vielfältigen Ferienangebote der Wohnheime sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt. Jeweils Ende Jahr wird eine Liste von Ferienmöglichkeiten zusammengestellt, aus der das passende Ferienziel ausgewählt werden kann. Die Ferienangebote sind häuserübergreifend und können auch von Bewohnerinnen und Bewohnern eines anderen Hauses gebucht werden. Die Teilnahme an Wohnheimferien ist fakultativ und Ferien können auch mit Angehörigen, Bekannten verbracht oder bei einem externen Reiseveranstalter gebucht werden.

Ferienziele im Jahr 2010 waren das Ferienzentrum Wannental für die schwerbehinderten Bewohnerinnen und Bewohner, Friedrichshafen für die Städtebummler der Wohnheime, Tschier im Münstertal für die Wanderlustigen, Follonica in der Toscana für die Meerliebhaber und die europäische Kulturhauptstadt Essen im Ruhrgebiet für die Kulturinteressierten. Es wurden auch Tagesausflüge in der Schweiz oder ins nahe Ausland für diejenigen Bewohnerinnen und Bewohner organisiert, die ihre Ferien im Wohnheim verbringen wollten.

*Die Gruppenferienangebote wurden auch im Jahr 2010 von der Stiftung «Denk an mich» unterstützt. Herzlichen Dank!*



### > Öffentlichkeitsarbeit

#### Informationsabende

Ein Mal pro Jahr lädt jedes Wohnheim Eltern, Versorger und Bekannte der Bewohnerinnen und Bewohner zu Informationsveranstaltungen ein. An diesen Anlässen werden Kontakte vertieft, können ungezwungene Gespräche geführt und die Zusammenarbeit gefördert werden.

#### Chorauftritte

Der Chor der Wohnheime trat im Jahr 2010 an verschiedenen Anlässen wie Geburtstage sowie in Altersheimen auf.

#### Tag der offenen Türe

Die Quartierbevölkerung und Angehörige, Bekannte der Bewohnerschaft und des Personals wie auch die Vereinsmitglieder wurden am 20. Juni zur Besichtigung des neuen Wohnheims Mainastrasse und einem Apéro eingeladen. Die Lokalzeitung «Zürberg» informierte am 24. Juni mit einem ausführlichen Artikel über diesen Anlass.

#### Weihnachtsgottesdienst

Alljährlich gestalten die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime einen Adventsgottesdienst. Am Sonntag, den 5. Dezember waren die Wohnheime zu Gast in der evangelisch-reformierten Kirche Neumünster.

#### Jahresbericht

Der Jahresbericht der Wohnheime wird alljährlich im Seefeld verteilt. Er soll die Quartierbevölkerung über die Institution und ihre Arbeit informieren und einen Beitrag zur Integration der Bewohnerschaft leisten.

habe den Satz etwas verkürzt, sonst haben wir auf der nächsten Seite nur noch 2 Wörter ok ?

## > Projekte und Institutionsziele

Eine Entwicklungsgruppe, die aus je einem Vertreter der drei Wohnheime, dem Leiter Wohnen und der Geschäftsleitung zusammengesetzt ist und zweiwöchentlich ihre Sitzungen abhält, entwickelt und begleitet Projekte der Wohnheime im Seefeld.

Vorrangige Institutionsziele waren im Jahr 2010 die Eröffnung und Inbetriebnahme des Wohnheims Mainaustrasse. Gemäss dem Qualitätsmanagementsystem der Wohnheime im Seefeld wurden die entsprechenden betrieblichen Prozesse im Wohnheim Mainaustrasse eingeführt. Dabei wurde Dokumente des Qualitätsmanagements fortlaufend überprüft und überarbeitet. Weitere Ziele waren der Abschluss der Betriebswilligung sowie der Leistungsvereinbarungen für die Wohnheime mit dem Kanton.

## > Infrastruktur

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Fertigstellung und Eröffnung des Wohnheims Mainaustrasse. In den bisherigen Wohnheimen Kreuzstrasse und Ottenweg wurden keine grösseren Investitionen getätigt.

Die Bauabnahme des Wohnheims Mainaustrasse durch Bund und Kanton ist im Dezember 2010 erfolgt. Dem Verein Wohnheime im Seefeld sowie der Bau- und Finanzkommission wie auch dem Architekten wurde für die Qualität des Neubaus und für die Einhaltung des Kostenvoranschlags ein behördliches Kompliment ausgesprochen.

## > Finanzen

Die Finanzierung des Betriebs beider Wohnheime setzte sich im Jahr 2010 wie folgt zusammen:

- Pensionserträge
- Betriebsbeiträge des Kantons Zürich

Alle zur Verfügung stehenden Mittel wurden effektiv und im Rahmen des Leitbildes sowie des Betriebs- und Betreuungskonzeptes eingesetzt.

## > Spenden

Spenden wurden den zweckgebundenen Konten für «Bauprojekt Mainaustrasse» sowie «Freizeit und Ferien» gutgeschrieben oder wurden in Eigenmittel überführt.

Ein herzlicher Dank geht an all die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die entweder das Neubauprojekt oder Freizeitaktivitäten und Ferien zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner unterstützt haben.

Die Wohnheime im Seefeld tragen das ZEWÖ-Gütesiegel. Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz von Spenden
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Nach der Rezertifizierung der Wohnheime durch die ZEWÖ im Jahr 2009 ist das Gütesiegel bis Ende 2013 gültig.

## > Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit wurde in den Wohnheimen im Seefeld in folgenden Gremien geleistet:

- Vorstand
- Bau- und Finanzkommission

Die Mitglieder dieser Gremien sind ehrenamtlich tätig und stellen ihr Fachwissen unentgeltlich zur Verfügung. Die Mitarbeit bezieht sich auf die regelmässige Teilnahme an den Sitzungen des Vorstands und der Kommissionen. Zudem stehen der Vereinspräsident, der Quästor und die verschiedenen Ressortverantwortlichen der Leitung der Wohnheime und den Mitarbeitenden der Administration jederzeit beratend zur Seite. Schriftliche Tätigkeiten betreffen das Verfassen von Protokollen (Aktuarin) und die Erledigung von Korrespondenz (Vereinspräsident), welche die Vereinsgeschäfte betreffen.

Die Bau- und die Finanzkommission der Wohnheime wurden nach Vorliegen und Bewilligung der Bauabrechnung aufgelöst.

Freiwillige bieten auch in der Betreuung ihre Dienste an. Es handelt sich in diesem Bereich um Besuche von KlientInnen im Wohnheim, individuelle Begleitung einzelner BewohnerInnen auf Spaziergängen oder an besondere Termine.

## > Kundenzufriedenheit

Die Wohnheime im Seefeld erheben regelmässig die Kundenzufriedenheit. Die Leitung Wohnen organisiert ein Mal pro Monat eine Sitzung mit Bewohnerinnen und Bewohner jedes Wohnheims, in der Themen und Wünsche besprochen und Feedbacks über die

Zufriedenheit gegeben werden können. Die Sitzungen werden protokolliert. Die Protokolle im Berichtsjahr geben Auskunft, dass die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit den Leistungen der Wohnheime gross ist.

Wöchentlich werden die Bewohnerinnen in die Planung von Aktivitäten einbezogen und über Vorgänge und Entscheidungen durch das Betreuungspersonal informiert. Es besteht auch hier die Möglichkeit, Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und auf betriebliche sowie betreuerische Fragestellungen einzuwirken.

Im Rahmen von jährlichen Informationsveranstaltungen und regelmässigen Kontakten erhalten die Wohnheime von Angehörigen, Bekannten und Arbeitgebern der Bewohnerinnen und Bewohner Anregungen und Hinweise über Betrieb und Betreuung. Beschwerden werden notiert und die entsprechenden Schritte eingeleitet.

## > Qualität

Das Überwachungsaudit durch die SGS Société Générale de Surveillance im Mai 2010 hat bestätigt, dass das Qualitätsmanagementsystem der Wohnheime den Anforderungen der Normen vollumfänglich entspricht.

# TRÄGERSCHAFT

## Verein Wohnheime im Seefeld

### Kontaktadresse

Wohnheime im Seefeld  
Mainaustrasse 58, 8008 Zürich  
Telefon: 044 421 30 60  
Telefax: 044 421 30 70  
E-Mail: wohnheime@im-seefeld.ch  
PC 80-57117-3  
PC 85-49697-0 (Mainaustrasse)

## Vorstand

Name	Funktion	Wahl bis:
Maag Rolf	Präsident	2011
Leutwyler Anna	Vizepräsidentin	2011
Brunner Olav	Aktuar	2011
Hofer Peter	Ressort Rechtsfragen	2011
Monaco Alfredo	Ressort Liegenschaften	2011
Saladin Walter	Quästor	2011
Schmidt Elsbeth	Ressort Betreuung	2011

## Vereinsmitglieder

Dr. Altorfer Theo • Ballerini Silvio • Bleuler Ursula • Brunner Olav • Bühler Susi • Caflisch Claude & Regula • Christen Fredy • Dall'O Benjamin • Doebeli Sylvia • Eggli-Zweifel Béatrice & Peter • Fischli-Maag Verena • Frei Hans-Joachim • Fröhlich Hansjörg • Hauri Alexander • Hauri Margrit • Hofer Peter • Kieser Cäcilia & Ruedi • Kraus Werner • Krebs Katharina • Lanz-à Porta Ursina • Ledermann Urs • Lehmann Hansueli • Leutwyler Anna • Lüscher Paul • Maag Rolf • Métraux Martin • Monaco Alfredo • Müller Hans • Müller Paul • Müller Urs • Naef Ernst • Naef Rolf • Öcal Bülent • Pedraccini Franca • Pestalozzi Bettina • Plüss Yvonne • Saladin Walter • Schärer Werner • Scheibler Kurt • Schmid Anna & Werner • Schmidt Elsbeth • Sommer Hermann • Städeli Ursula • Stöcklin Arthur • Dr. med. Türlér Ulrich • Vasella Lorenzo • Vollenweider Anna & Martin • Werner Harro • Wild Lina • Wüthrich-Kieser Margrit • Zander Jürg • Züger Tony

# MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

## Leitung und Administration

---

Gesamtleitung	Steffen Reto
Buchhaltung/Rechnungswesen	Dossenbach Marion*
Administration/Personal	Würgler Cornelia*

## Wohnheim Kreuzstrasse

---

Leitung Wohnen	Müller Pirmin
Gruppenleitung	Condamin Elisabeth Leutwyler Michael* Winter Brigitte*
Betreuung	Gubelmann Barbara* Haller Oliver* Helgøy Per* Hunziker Daniela* Pfluger Simone* Rizzi Ladina* Stierli Sarah*
Lernende Fachfrau Betreuung Nachtbereitschaft	Hegglin Noemi Amigo Veronica* Bidoggia Cécilia* Hlavacek Sava* Mallaun Lydia* Schenkel Carlos*

Hauswirtschaftsleitung Mbilo Mona\*

Küche	Boehrer Christian
Küchenassistentz	Eigenmann Tanja*
Betriebsangestellte	Ackermann Cornelia* Radlmair Nadine Stojanovic Dragana* Wössner Patrizia*

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

### Wohnheim Ottenweg

---

Leitung Wohnen	Müller Pirmin
Gruppenleitung	Bektas Safak Zirker Klaus*
Betreuung	Aegerter Riitta* Chagas de Oliveira Berilene* Frei Adrian* Keller Erika* Muggli Vicky* Ortiz Luz Yaneth* Sekher Andrea* Sicheri Levia* Stübi Bonsetter Bettina* Tanner Rosemarie* Thomas Ursula* Fosanelli Patrizia* Steffen Aura* Föllmi Nadja* Götte Jolanda* Magnano Gertrud* Rothe Steffi* Bosch Lena* Lang Stephanie* Bättig Béatrice* Cron Sophia Haselmeier Jessica*
Tagesstruktur/Atelier	
Nachtbereitschaft	
Hauswirtschaftsleitung	
Küche	
Betriebsangestellte	

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

### Wohnheim Mainaustrasse

---

Leitung Wohnen	Steffen Reto
Gruppenleitung	Leibundgut Tanja* Maurer Christoph Avilan Torres Schiwow Luz* Bittel Diego* Mak Melanie* Meier Lisa* Müller Jasmin* Suter Daniela* Tilibs Aline* Töke-Bodmer Rebeca* Widmer Susanne*
Betreuung	Margaroli Claudia Zeuge Alice Peter Denise* Bhandary Karin* Mbilo Larisa* Müller-Bolin Barbara* Schütz Amadea* von Moos Denise* Halbheer Roger Brändle Ursula* Kessler Francesca Sutter Daniela
Lernende Fachfrau Betreuung	
Tagesstruktur Leitung	
Tagesstruktur Mitarbeit	
Nachtbereitschaft	
Hauswirtschaftsleitung	
Küche	
Betriebsangestellte	

### Häuserübergreifend

---

Bewegung	Steffen Margaretha* Baumann Barbara*
Musik	Huber Theres*
Aktivierung	Baumann Maya*

Stand: 31. Dezember 2010

\* Teilzeitpensen: Mitarbeitende: 44.7 Vollzeitstellen / Betriebsangestellte: 10.05 Vollzeitstellen / Lernende: 2 Vollzeitstellen

# BILANZ PER 31. DEZEMBER 2010

<b>Aktiven</b>	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	297'132	274'997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	580'264	257'183
Übrige Forderungen	527'882	410'695
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'213'067	211'431
<b>Total</b>	<b>2'618'345</b>	<b>1'154'306</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen		
- Grundstück Mainaustrasse	1'513'595	0
- Immoblie Sachanlagen	2'617'526	1'122'299
- Mobile Sachanlagen	257'079	195'290
- Fahrzeuge	451	1'900
- Anlagen im Bau	0	6'225'703
<b>Total</b>	<b>4'388'651</b>	<b>7'545'192</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>7'006'996</b>	<b>8'699'498</b>
<b>Passiven</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89'390	310'664
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	32'694	9'326
Passive Rechnungsabgrenzungen	140'294	94'413
<b>Total</b>	<b>262'378</b>	<b>414'403</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Baubeiträge Mainaustrasse Bund / Kanton	0	2'994'000
Hypothekarschulden	3'411'000	711'000
Zinslose Darlehen Stadt und Kanton Zürich	1'200'000	1'200'000
<b>Total</b>	<b>4'611'000</b>	<b>4'905'000</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>		
Bewohnerinnen WH Ottenweg & Ferien WH Kreuzstrasse	6'634	0
Bauprojekt Mainaustrasse	0	1'275'407
<b>Total</b>	<b>6'634</b>	<b>1'275'407</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Reserven für Ferien- und Freizeit	40'000	39'000
Reserven für Einrichtungen und Renovationen	350'000	350'000
Erarbeitetes freies Kapital	1'736'984	1'706'258
Jahresergebnis	0	9'430
<b>Total</b>	<b>2'126'984</b>	<b>2'104'688</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>7'006'996</b>	<b>8'699'498</b>

# BETRIEBSRECHNUNG 2010

	2010	2009
	CHF	CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
Beiträge Trägerkanton Zürich	2'070'668	1'581'003
Beiträge Betreute Taxe	2'061'269	1'778'706
Beiträge Betreute Hilflosenentschädigungen	94'447	73'149
Beiträge Wohnkantone	291'452	223'468
Beiträge Betreute Taxe ausserkantonale	242'303	230'001
Beiträge Betreute Hilflosenentschädigungen ausserkantonale	9'379	9'173
Ertrag aus Eigenleistungen	375	1'630
Ertrag aus übrigen Dienstleistungen	57'840	52'078
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	63'208	54'062
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>	<b>4'890'941</b>	<b>4'003'270</b>
Spendenertrag	755'710	363'481
<b>Ertrag aus Zuwendungen</b>	<b>755'710</b>	<b>363'481</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>5'646'651</b>	<b>4'366'751</b>
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-3'859'366</b>	<b>-3'142'988</b>
Medizinischer Bedarf	-17'863	-11'570
Lebensmittel und Getränke	-259'119	-217'586
Haushalt	-72'281	-51'323
Unterhalt und Reparatur Sachanlagen	-173'678	-138'721
Aufwand für Anlagenutzung	-238'093	-209'419
Energie und Wasser	-49'046	-27'695
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-74'967	-83'050
Büro- und Verwaltungsaufwand	-87'841	-76'821
Werkzeug und Materialaufwand	-13'922	-9'507
Übriger Sachaufwand	-43'582	-35'097
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>-1'030'392</b>	<b>-860'789</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>756'893</b>	<b>362'974</b>

Finanzertrag	691	1'460
Finanzaufwendungen	-1'874	-1'692
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-1'183</b>	<b>-232</b>
<b>Ergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen</b>	<b>755'710</b>	<b>362'742</b>
Zuweisung zweckgebundene Fonds	731'095	348'501
Verwendung zweckgebundene Fonds	-366	0
<b>Zweckgebundene Fonds</b>	<b>730'729</b>	<b>348'501</b>
Zuweisungen erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	27'667	6'958
Auflösung erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	-2'686	-2'148
<b>Erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital</b>	<b>24'981</b>	<b>4'810</b>
<b>Ergebnis nach Fonds- und Kapitalbewegungen</b>	<b>0</b>	<b>9'431</b>

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER kann unter [www.wohnheime.im-seefeld.ch](http://www.wohnheime.im-seefeld.ch) nachgelesen oder an der Geschäftsstelle bezogen werden.

# GELDFLUSSRECHNUNG

	2010 CHF	2009 CHF
Jahresergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen	755'710	362'742
Abschreibungen auf Sachanlagen	59'006	46'846
Nicht geldwirksamer Ertrag (aus Fonds)	-2'686	0
Abnahme/(Zunahme) Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	-323'081	20'861
Abnahme/(Zunahme) übrige Forderungen	-117'187	-409'649
Abnahme/(Zunahme) aktive Rechnungsabgrenzungen	-1'001'636	-158'557
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-221'274	154'841
Zunahme/(Abnahme) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23'368	9'326
Zunahme/(Abnahme) passive Rechnungsabgrenzungen	45'881	31'205
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>-781'899</b>	<b>57'615</b>
Investitionen Sachanlagen	-1'921'966	-3'255'112
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1'921'966</b>	<b>-3'255'112</b>
Zunahme Baubeiträge Bund und Kanton	26'000	1'524'000
Zunahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	2'700'000	0
Zunahme zinsloses Darlehen	0	150'000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2'726'000</b>	<b>1'674'000</b>
<b>Total</b>	<b>22'135</b>	<b>-1'523'497</b>
<b>Veränderung an Zahlungsmitteln</b>		
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (01.01.2010/2009)	274'997	1'798'494
Endbestand an flüssigen Mitteln (31.12.2010/2009)	297'132	274'997
<b>Veränderung an Zahlungsmitteln</b>	<b>22'135</b>	<b>-1'523'497</b>

# REVISIONSBERICHT

Zellner Treuhand

Ulrich Zellner

Glärnischstrasse 288  
8708 Männedorf  
Telefon 044 920 36 12  
zellnertrh@bluewin.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitglieder des

**Vereins Wohnheime im Seefeld, Zürich**

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

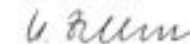
Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigte ich, dass die durch mich zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Männedorf, 22. März 2011

Zellner Treuhand



Ulrich Zellner  
zugelassener Revisionsexperte

unterzeichnete Jahresrechnung





Schutzmarke für gemeinnützige Institutionen verliehen durch die ZEWO

## Fr. 306'300.—

Heinrich & Erna Walder-Stiftung, Zürich

## Fr. 250'000.—

Baugarten Stiftung, Zürich

## Fr. 50'000.—

CREDIT SUISSE FOUNDATION, Zürich

## Fr. 27'500.—

Wohlfahrtsstiftung des Vereins Zürcher  
Brockenhaus, Zürich

## Fr. 23'484.20

Nachlass Yvonne Josenhans, Zürich

## Fr. 20'000.—

Familienstiftung Friedrich Emanuel Hurter

## Fr. 5'000.— bis Fr. 7'000.—

à Porta-Köhler Béatrice & Thomas, Erlenbach  
Lanz-à Porta Ursina, Münchenstein  
Müller Paul, Zürich  
Sponagel AG, Zürich  
Verein Schweiz. Ameisen, Zumikon

## Fr. 4'280.—

Stiftung Denk an mich, Basel

(für die Wohnheim-Gruppenferien in  
Tschier/GR, Gontenschwil/AG, Essen/D  
und Friedrichshafen/D)



## Fr. 2'000.— bis Fr. 2'500.—

Gemeinnütziger Frauenverein, Bassersdorf  
Kiwanis Club Zürich-Seefeld, Zürich  
Meier Barbara & Faber Jean-Jacques, Zürich  
Nachlass Wild Edith, Zürich  
Zöllig Alex, Würenlos

## Fr. 1'000.— bis Fr. 1'500.—

Abderhalden Hans, Zürich  
Brunner Faiza & Alexander, Zürich  
Chäslaube Business Service, Zürich  
Finanzverwaltung «Hilfe im In- und Ausland»,  
Küsnacht  
Fröhlich Heidi & Hansjörg, Zürich  
Kreuz Apotheke, Zürich  
Limmat- Loge Nr. 38, Zürich  
Maissen Herbert, Zürich  
Naef Rolf, Zürich  
R. & R. Consulting, Zollikerberg  
Schmid Anna & Werner, Rüti  
Schmid-Wörner-Stiftung, Zürich  
Städeli Ursula, Zürich  
Widmer Rudolf, Aarau

## Fr. 500.— bis Fr. 999.—

Bodmer Felix, Zürich  
Cantieni Verena & Edgar, Wädenswil  
Egg Bibiane, Zürich  
Fiechter Christian, Zollikerberg  
Graber Marlies, Dietikon  
Leisi E. & J.J., Binningen

Naas Werner, Hölstein

Ref. Kirchgemeinde Oerlikon, Zürich

Röm.-kath. Pfarramt St.Katharina, Zürich

Schönbächler Roland, Zürich

Van Looy Vreni, Zürich

## Fr. 200.— bis Fr. 499.—

Albert & Ida Beer Stiftung, Zürich

Ammann Bethy & Hans, Oberwil BL

Amsler-Portner Samuel, Steffisburg

Bachmann Vreni & Koenitzer Daniel, Zürich

Bosshard AG Heizungs-Energietechnik,  
Zürich

Brooks Charles Edward, Zürich

Eckerli Rudolf, Zürich

Fürst + Zünd Elektro AG, Volketswil

Glässel Hilde-Maria Zollikerberg

Kath. Pfarramt, Dielsdorf

Hammer Gret, Zürich

Horler Heinz, Hedingen

Krebs Katharina, Zürich

Kuster-Aebli Iris, Zollikerberg

Lüscher H. u. P. Gartenbau, Zürich

Maissen Christian, Zürich

Meister Erich «Arbeiten aller Art», Zürich

Meister-Lörli Doris & Rudolf, Bülach

Möckli Pedro, Zürich

Moser Ursula, Zürich

Muggli-Blatter Viktoria Maria, Zürich

Naef Ernst, Zürich

Osterwalder Trudi, Zürich

Pedraccini Franca, Kilchberg

Reich Richard, Zürich

Satus Wiedikon

Stammers-Widmer Lilian & Martin, Brugg AG

Suter's Dienstleistungen, Zürich

Tobler Brigitte, Zürich

Voegeli Gertrud, Zürich

Vogel George Walter, Zürich

Verein der Pensionierten der

Eisweiherstrasse 97, Winterthur

Wettstein Hedi & Reinhard, Pfungen

Widmer Kuno, Chur

Widmer Silvia, Wilen b. Wollerau

Widmer-à Porta Elsa, Gränichen

Wirz Barbara & Stefan, Zürich

Zingg-Brupbacher Alfred, Zürich

## Spenden im Gedenken an

à Porta Rosemarie, Zürich

König Gottfried, Zürich

Leuthold Walter, Zürich

Zusätzlich haben wir viele Spenden unter  
Fr. 200.— erhalten.

**Für alle Spenden und Beiträge  
ganz herzlichen Dank!**



## Impressum

Redaktion

Reto Steffen

Fotos

Reto Steffen

Gestaltung

Claudia Labhart, buero16a.ch

Druck

Inka Druck, Zürich